

gebnisse. Ein Verzeichnis der angeführten Texte und eine schematische Übersicht über die Gesamtlehre schließen die Arbeit ab.

Wer die Weiterentwicklung der Gabenlehre kennt, sieht an einem kleinen Beispiel, wie bedeutungsvoll auch die geringsten Äußerungen Augustins für die spätere Scholastik geworden sind. Vielleicht hätte der Verfasser, der die Übereinstimmungen mit der Lehre des heiligen Thomas gewissenhaft verzeichnet, auch die Unterschiede deutlicher herausstellen sollen. Faßt Augustinus die Gaben im scholastischen Sinne als bleibende, von den übernatürlichen Tugenden verschiedene Anlagen? Uns scheint auch der tatsächliche Einfluß des Neuplatonismus auf den jungen Augustin etwas unterschätzt zu sein. Das Urteil von P. Henry S. J., *Plotin et l'Occident* (Louvain 1934) 63—145 ist vorsichtiger abgewogen. Manchmal hat man auch den Wunsch, einen Text Augustins ausführlicher wiedergegeben zu sehen. Besonders bei der Darlegung der einzelnen Gaben wäre das sehr anerkennenswerte Bemühen des Verfassers, im Sinne Augustins mehr beschreibend als systematisch vorzugehen, sichtbarer geworden.

Hennef-Geistingen.

P. Jos. Barbel C. Ss. R.

Kirche im Kampf. Im Auftrag der Katholischen Aktion herausgegeben von Prof. Clemens Holzmeister. (227.) Wien, I., 1936, Seelsorger-Verlag. Brosch. S 4.65, M. 2.60; geb. M. 3.20.

Die Schrift enthält die acht Vorträge führender Geister über die brennenden Fragen der Gegenwart, die die Katholische Aktion in Wien vor kurzem mit so großartigem Erfolg veranstaltet hat. Wer diese Vorträge gelesen, stimmt Holzmeister in seinem Vorwort bei: alle Angriffe gegen die Kirche dienen nur dazu, daß sie ihr Geistesgut nur noch mehr entfaltet. Letzten Endes spricht sie in den Auseinandersetzungen der Gegenwart „das schlechthin entscheidende und erlösende Wort“. Michael Pfliegler betont in „Die religiöse Entscheidung, eine Forderung der Zeit“, daß wir wieder das Herrenwort zum Ausgangspunkt unseres Lebens machen müssen: „Suchet zuerst das Reich Gottes!“ Liener weckt die Schläfer in „Nordisch-Asiatisch-Christlich“ mit der Feststellung: „Wir stehen mitten in einer seelischen Revolution von außerordentlicher Tiefe und Weite.“ „Blut und Rasse“ behandelt W. Schmidt S. V. D. in gewohnter Meisterschaft. Anton Böhm zeigt in „Kollektiv, Maschine, Mensch“, daß die Aufhebung der persönlichen Selbstbestimmung des Menschen das Ende der Kultur und Menschenwelt bedeutet. „Tragischer und christlicher Heroismus“ wird von Ludw. Haensel beleuchtet, während Gg. Bichlmair S. J. über „Christ und Jude“, den Arierparagraphen u. s. w. spricht. Die beiden letzten Vorträge: Mauer, „Der Kirche Kreuz und Herrlichkeit“ und R. Henz, „Mysterium — nicht Mythos“ kehren im gewissen Sinne wieder zum Ausgangspunkt zurück und bieten eine tröstliche Aussicht in die Zukunft für den übernatürlich eingestellten Menschen. Das Büchlein bedeutet wirklich eine starke Tat in der Not der Gegenwart.

St. Ottilien, Oberbayern.

P. Beda Danzer O. S. B.

Apologie der katholischen Moral. Von Prof. Dr Otto Schilling. 8° (265). Paderborn 1936, Ferd. Schöningh. Brosch. M. 4.30, geb. M. 5.80.

Nur die Kinder des Hauses wissen in allem Bescheid, was sich in demselben befindet; Fremdlinge aber und Fremdgewordene nicht. Dies gilt auch von der katholischen Kirche und ihrer Moral. Nur wer